Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

teaterverlag elgg

Libido-hot

Heiterer Zweiakter
von
Jean Meyer

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Libido hot

Heiterer Zweiakter von Jean Meyer 1996

ZH / 5 D / 4 H / 1 Bild (Warteraum Tierpraxis)

Fünf Personen und die burschikose Praxisgehilfin Rösli Chnuller warten im Empfangsraum auf den Tierarzt Dr. Peter Bader, der zu einem Notfall ausrücken musste. Als schliesslich Fredy Schaller hinzukommt, wird ihm zu spüren gegeben, wie sehr er als Fremdling die Idylle stört. Als unerkannter Studienfreund Dr. Baders versteht er es aber, die Situation in seine Hände zu kriegen. Dabei beobachtet er, wie grosszügig Rösli Tiermedikamente abgibt.

Später, unter vier Augen, spricht Fredy seinen Freund Peter in dieser Sache an. Dr. Bader, der seine Gehilfin im übrigen sehr schätzt, bekennt, hier trotz wiederholter Interventionen kein Gehör gefunden zu haben. Unter Fredys Mithilfe wird zu einer Radikalkur angesetzt.

Als Potenzförderer für Tiere bezeichnet gelangen nun Methylen-Blau-Kapseln in die Medikamenten-Schublade. Deren Farbstoff wird für medizinische Untersuchungen verwendet, von denen Rösli allerdings keine Ahnung hat. Er ist für Mensch wie Tier völlig harmlos und wird innert weniger Tage mit dem Harn ausgeschieden - ohne seine Leuchtkraft zu verlieren...

Die Falle klappt zu: Rösli vergibt eigenmächtig diesen angeblichen Potenzförderer. Wie die Wirkung an einem Rüden, einem Muni und auch noch an dessen Besitzer einsetzt, ist der Teufel los. In ihrer Angst vor den „möglicherweise schlimmen Folgen“ ihres Tuns zeigt sie endlich Einsicht - und handelt sich erst noch Fredy ein.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen

Dr. Peter Bader	Tierarzt
Rösli Chnuller	Praxisgehilfin
Fredy	Studienfreund Dr. Baders
Gret Häberli	Klientin, mit Hund Basco (echt)
Anni Fässler	Klientin, mit Vogel (echt oder Stoff)
Susi Tanner	Klientin, mit Körbli (Katze)
Heiri Dubs	Klient, mit Körbli (Kaninchen)
Max Roduner	mit Geiss (echt oder Stoff)
Kläri Roduner	Gattin von Max

Ort

Im Empfangsraum einer ländlichen Tierarztpraxis.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

Der hintere linke Teil des Empfangsraums ist abgetrennt durch eine Theke mit Pendeltüre. Dahinter amtet die Praxisgehilfin Rösli. Im Warteraum verteilt, vor allem entlang der Hinterwand, stehen zehn Stühle, ev. ein Tischchen etc. Eingang in der rechten Seitenwand, Verbindungstüre in den Behandlungsraum in der linken Seitenwand.
Gret Häberli mit Hund sitzt auf dem ersten, der Theke nächsten Stuhl.
Anni Fässler mit Käfig und Vogel sitzt auf dem vierten Stuhl.

Rösli: **(mit Igel auf dem Arm (Attrappe, eingewickelt) kommt aus der Ordination.)** Ou, Anni! Sale! Du bisch scho da. **(Blickt auf ihre Uhr.)** - Hä ja, es wär ja bereits Zyt für dich. Aber gsehsch, d Gret und ihre Basco sind au nonig dra cho... **(Gibt Igel hinter Theke auf Boden.)** ...so, Peterli, du muesch jetz halt e chly by mir blybe, bis de Dokter chunnt. ...ja, ebe, de Dok hät vor ere Stund dringend ewäg müesse zum Hintermüller. Det gits Nachwuchs im Rossstall.

Gret: Bisch dänn brav, Basco, und hausch es nöd zum Igeli hindere, susch häsch dänn d Schnauze voll Stachle. Jä, häsch en Ahnig, Rösli, wänn de Dok zruggchunnt?

Rösli: Hu, das chann gly sy, das chann aber au no e halbi Stund oder meh gah.

Anni: Gäll Gogeli, dänn wartet mer halt no, emal chunnt dänn de Unggle Dokter bestimmt zrugg.

Gret: So, Nachwuchs gits bym Hintermüller im Rossstall... Wäge Nachwuchs bin i au da.

Rösli: ...hä? Nachwuchs? Aber de Basco isch doch en Rüd. ...jä, isch öpe by **dir** öppis im Cho?

(Anni mustert Gret neugierig.)

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Eng GmbH in Belp

Gret: Ä was, by mir doch nöd.

Rösli: Hütigtags weiss mer ja nie...

(Gelächter.)

Gret: Nei, däda, de Basco, isch so en fule Sack. Jetz hämer mym Brüeder syni Senta syt sie läufig isch by eus - aber de Basco spielt glattwäg impotänt!

Rösli: Das isch doch keis Problem - falls er nöd in e anderi Hundedame verliebt isch. Das isch sogar gäbig, wänn no es bitz warte chasch. De Dok chunnt nöchstens es neus Mitteli über für söttig Fäll, und dänn wirsch gseh, wie dyn Basco stürmisch wird!

Gret: Ja, ich han ebe scho ghört, dass ihr da e so Wundermitteli händ.

Anni: Schad, dass er nöd Humanmediziner isch - wänn i a myn Ma dänke!

(Gelächter.)

Rösli: **(zu Anni.)** Isch dyn Gogeli nöd zwäg?

Anni: Doch, doch, dä isch meh als gsund. Aber me söt em d Chralle schnyde - er blybt immer a de Tischdecki bhange und rysst dänn d Blueme abe.

Susi Tanner: **(mit Katzenkorb tritt ein.)** Sale zämme! **(Setzt sich auf Stuhl 6.)**

(Rösli, Gret und Anni grüssen.)

Susi: **(blickt auf ihre Uhr.)** Ich bi halt no es bitz früeh, aber da isch es ja nie langwylig - gäll Pitschi. **(Streichelt die Katze.)**

Anni: De Dok isch halt nonig zrugg vom Chalbere.

Susi: Hä, was häsch gseit?

Rösli: **(lachend.)** S gaht um es Ross, wo keis Chalb, sondern es Fülli uf d Wält bringt.

Anni: Ebe, das dan i ja gseit.

Leseprobe
Copyright by Verlag Elbg GmbH in Belp
TVE Theaterverlag

Rösli: Susi, chasch mer ja glych emal säge, um was es by dym Büsi gaht. Dänn wärdet mer nachhär umso schnäller fertig.

Susi: **(streichelt die Katze.)** En Chräbel hät sie im Rugge - gäll Pitscheli - wahrschynli vo somene idiotische Stacheldraht.

Rösli: Ou, da muess dänn de Dokter schon no sälber luege. Ich verstah nöd, dass gwüssi Lüt immer no so saugföhrlichi Stacheldröht spannet, wos doch viel gschyders git.

(Heiri Dubs und Max Roduner treten ein, Heiri mit „Kaninchen“ in Hängetasche, Max mit Geiss an Leine. - Begrüssung. - Heiri sitzt auf Stuhl 8, Max auf Stuhl 10.)

Rösli: Du Max, häsch mit dynere Geiss nöd hintere welle in Stall. Weisch, wänn die plötzli...

Max: **(fällt auf durch seine etwas gehackte Sprechweise.)** Jä chasch dänke, eusi Zigella isch dänn absilut stuberein, syt sie by eus uf em Sofa schlaft!

(Gelächter.)

Gret: Was? Uf em chalte Sofa muess die pfuse? Wänn du numme es bitzeli Tierliebi hettisch, dänn würdisch sie zu dir is Bett näh!

(Gelächter.)

Anni: Frögsch emal, viellycht verschriebt der de Dok e guets Deodorant - demit s die Geiss ushaltet by dyr!

(Gelächter.)

Rösli: Was fählt dänn dynere Zigella, Max?

Max: Das isch so: die frisst nümme.

Rösli: Frässe tuet sie nümme?

Anni: Tuesch ere z heiss choche? Gisch ere kei Bschteck?

Rösli: ...syt wänn fri..., syt wänn isst sie dänn nüme?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Max: Genau syt geschter, wo sie de Nachberi - usgrächnet däre Giftwurzle - feuf Chischtli Begonie gfrässe hät!

(Gelächter.)

Max: Da würdet ihr nüme lache, wänn die mit eu so tobet und gsiracheret het! ...gäll, Gizella... **(Streichelt die Geiss.)**

Susi: Ich verstah di nöd - wieso lasch dänn dyni Geiss zum Nachber dure?

Max: Die lauft doch Schritt für Schritt eusem Muni na! Die zwei sind total unzertrännlich! Und well mer jetz de Muni syt geschter bym Nachber händ, hockt die Zigella natürli au det.

Anni: Häsch de Muni det zum e Chue decke?

Max: Dänk scho, ämel nöd d Nachberi!

Heiri: Weiss er das, dyn Muni? Häsch ems gseit?

(Gelächter.)

Max: **(zu Heiri.)** Wämer es Rindviech set ufchläre, dänn bisch es du - du weisch ja nöd emal, wies d Bienli machet!

Gret: Dyn Muni isch doch irritiert vo de Geiss - du häsch sicher au nöd gern, wänn der öpper zuelueget!

Heiri: Also gsehsch, dänn muesch en halt glych ufchläre, dyn naive Muni! Chaufsch em es Ufhaumitteli und leisch de Chüe Reizwösch a!

(Gelächter.)

Susi: Guet wäret au Ginseng-Wurzle und Kaviar!

(Rösli taucht hinter der Theke zum Igel.)

Fredy: **(tritt ein. In der Hand trägt er eine Aktenmappe. Als Fremdling wird er misstrauisch gemustert. Unbeeindruckt hüpft sein Blick von einer Person**

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

zur andern, dann hebt er die Achseln und schüttelt den Kopf.) Grüezi wohl mitenand!

(Die Leute murmeln ein „...zi“. - - Fredy sieht sich nach einem Stuhl um und steuert Nr. 2 an. Behende wechselt jetzt Anni auf diesen. Fredy zielt nun auf Nr. 3. Doch hierher setzt sich jetzt Susi. Das wiederholt sich, bis alle fünf Wartenden lückenlos nebeneinander sitzen. Nun steuert Fredy auf Stuhl 6. Jetzt nehmen die Wartenden zu ihren Tieren demonstrativ eine Beschützerhaltung ein. Fredy entschliesst sich unberührt, auf dem letzten Stuhl, Nr. 10, Platz zu nehmen. Grinsend schaut er zu den Wartenden, dann hebt er seine Mappe behutsam auf seinen Schoss. Vorsichtig öffnet er den Deckel, späht hinein und stösst mit der offenen Hand zu. Die Leute fahren zusammen.)

Fredy: **(spricht in die Mappe.)** Nur ruhig, Köbeli, nur ganz ruhig blybe! Muesch doch kei Angst ha, da wot dir niemert öppis tue. Weisch, bym Tierlidokter sind alli Lüt und alli Hündli und Büseli und Geissli und Vögeli ganz ganz nett und früntli. Gäll, blybsch schön da inne - und tuesch mir nöd in Finger bysse, mei mei!

(Nun taucht hinter der Theke kurz der Hinterkopf Röslis auf. Kaum hat das Fredy bemerkt, versinkt der Kopf wieder. Wie sich das wiederholt, springt Fredy auf. Er reckt sich, sieht aber bereits nichts mehr. Verdattert setzt er sich wieder. Nun taucht Rösli vollends auf.)

Fredy: **(schiesst auf.)** ...grüezi! ...grüezi Frau Dokter vet!

Rösli: ...sind sie neu?

Fredy: ...neu? ...so ganz neu bin i nüme - trotz mynere jugetliche Erschynig.

Rösli: Ich meine dänk, öb sie neu dezue cho sind.

Fredy: Jä sooo meinet sie das! Ja, ja, ich bi ganz neu dezue cho, Frau Dokter vet, nigelnagelneu sozäge.

Leseprobe
Copyright by TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Rösli: Also, dänn hocket sie nu wieder ab - by eus gaht alles de Reihe na.

(Murmelnde Zustimmung der Wartenden.)

Fredy: **(setzt sich.)** Häsch ghört, Köbeli, eis nach em andere wie z Paris. **(Blickt in die Mappe und streichelt „Köbeli".)** Bis schön brav, au du muesch jetz halt warte.

(Einige Wartende deuten Rösli gestikulierend an, dass Fredy offensichtlich eine gefährliche Schlange in der Mappe hat. Diese versteht aber nicht richtig.)

Rösli: **(zu Fredy.)** Händ sie en Termin bym Dokter Bader? So ohni Amäldig cha mer höchstens im ne Notfall da häre cho!

(Zustimmung unter den Wartenden.)

Fredy: Ich ha mi ja scho lang welle amälde by ihne. Aber zerscht sind sie det hine ja immer uf em Bode gläge, und jetz händ sie sälber gseit, ich sell abhocke... Gäll, Köbeli.

Rösli: Ich by öppe nöd „uf em Bode gläge" und ha dete grad no pfuset - sondern ich han am Peter glueget.

Fredy: De Peter? De Dokter Bader? Jä hät er dänn e Chreislaufstörig? Sitzet wäge dem alli da inne e so stumm und styf da?

Rösli: Chabis! De Peter isch dänk es Igeli, wo mer i Pfläg händ.

Gret: **(zu Fredy.)** Passet sie nume uf, so en Igel frisst nöd nur Blindschlyche, sondern au Schlange!

Anni: Sogar Giftschlange!

Fredy: Händ sie ghört, Frau Dokter vet, au Giftschlange! Hoffetli händ sie ihrem Peter en Mulchorb agleit.

Rösli: ...witzig, witzig!

(Telefon läutet.)

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bell

Rösli: ...salü Dok. Bisch immer no bym Hintermüller? ...o je! ...aber dänn isch es guet gange? ...Prima! Halt d Bude voll Lüt. ...nei, nur kei Angst, ich schmeisse dä Lade scho. ...ja, bis dänn - tschüss! **(Zu den Anwesenden:)** De Dok weiss nonig gnau, wänn er zruggchunnt - es isch e chly e schwäri Geburt gsy.

Max: Das gits halt. Aber lang chan i nüme warte. Chönnscht mer ja öppis mitgä für myni Zigella, und wägem Muni red i dänn spöter mit em Dok.

Rösli: Wahrschynli isch bis dänn au s neui Medikamänt da für de Muni - es söll ja wahri Wunder würke.

(Telefon läutet.)

Rösli: Tierpraxis Dokter Bader. ...salü Guschti. ...die brune Tablette da meinsch, die wo der di letscht Wuche mitgä han für dyni Chue? ...ja, ich weiss. ...hä? Du häsch au Verstopfig? ...ja natürli, ohni Bedänke! Los: nimmsch zabig en Viertel vonere Tablette mit me halbe Liter Milch, und morn löst sich dyni Verstopfig. Aber gäll, numme e Viertel-Tablette und unbedingt mit Milch, suscht chasch dänn nöd im Bett übernachte! ...ja natürli, warum en Hufe Gäld usgä i de Apithegg, wämers viel billiger cha ha. ...Tschau Guschti!

Max: Wööö - mit Milch! Dänn nämti no lieber Salzwasser!

Gret: **(zu Rösli.)** Weisch au nöd ungfähr, wänn de Dok chunnt?

Rösli: Weisch, das isch bymene Fülli halt wie bymene Chalb: das cha vo wenige Minute bis zu Stunde ga.

Fredy: Das isch by allne Chälber e so: däne chunnts uf e paar Stunde nöd a!

Gret: Mir aber scho! Schliessli bin i au scho es Wyli länger da als sie!

Rösli: **(an alle.)** Wos gaht, chann ich ja es Medikamänt mitgä, oder ihr müent halt morn wieder cho.

(Offensichtlich möchten die Leute eher noch warten.)

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Fredy: **(streichelt tröstend seine „Schlange“.)** Häsch ghört, Köbeli, jetz chunnsch dänn vo de Frau Dokter vet es guets, guets Medikamäntli über und schnälleli, schnälleli häsch du kei Zahneliweh meh!

Rösli: „Zahneliweh“, „Köbeli“ - Was für es Schnuggerli händ sie dänn i ihrer Täsche inne?

(Fredy erntet von den Wartenden missbilligende Blicke.)

Fredy: Ihri Frag isch durchus berächtigt, Frau Dokter vet...

Rösli: Jetz höret sie doch äntli uf mit dem idiotische „Dokter vet“. Erschtens bin ich nöd d „Frau Dokter“ und zweitens nöd fett!

Max: Und drittens bringsch das bitzeli Übergwicht bis in Summer sowiso wider abe, gäll Rösli! Hähähä.

Rösli: So dünn wie dyni Geiss wett i uf jede Fall nöd sy!

(Zögerndes Gelächter.)

Fredy: Äxgüsi, Fräulein...?

Rösli: Chnuller isch myn Name, Rosa Chnuller.

Anni: Und dass sies au no grad wüsset: Mir im Dorf redet nöd e so gschwulle mitenand, schliessli sind die meischte vo eus im Dorf ufgwachse - gäll, Rösli.

Fredy: Äxgüsi, Fräulein Chnuller, ich has doch nöd e so gmeint. Syt ich da sitze, sind mir ganz eifach immer wieder ihri ydrückliche veterinär- und humanmedizinische Känntnisse ufgfalle. Und drum han ich sie unwillkürli mit „Frau Dokter“ agredt - woby das „vet“ mit „veterinär“ und nöd mit „Späck“ z tue hät.

Heiri: Ja, ja, euses Rösli chunnt halt scho drus!

Susi: Und hät eus scho mängisch ghulfe!

Gret: Au wänn emal de Dokter nöd da isch.

Rösli: Übertrybet jetz nöd. Grad du, Gret, häsch au scho anderscht gredt; dänk dra, wo der empfohle han, dyn Hund z kastriere la!

Max: Dä rüdig Siech!

Leseprobe
Copyright by
TVG Textverlag Elgg GmbH in Belp

Gret: S git no ganz ander „rüdigi Sieche“, wo mer scho lang het chönne k..., kuriere. So, Rösli, jetz chasch mer wenigstens öppis Vitamine für de Basco mitgä - ich mues unbedingt ga.

Rösli: **(gibt aus Dose einige Tabletten in eine Türe.)** Dyn Hund isch zwar völlig gsund, wien ich das gseh, aber e chly Vitamine schadet ja niemertem. Eini am Mittag, eini z Abig.

Max: Muesch nur no säge: mit Milch zämme - wööö!

Heiri: Und zwüschedure viel Zitrone und Spinat!

Gret: **(holt bei Rösli die Tabletten.)** Du muesch es ja wüsse, du Chnuschti! - Danke, Rösli, und tschau. - Adie mitenand. **(Ab.)**

Rösli: **(zu Fredy.)** Sie händ da öppis gseit vo Zahweh... Jetz wet i aber glych wüsse, was sie dänn für es Chuscheltierli i ihrer Täsche ine händ...

Fredy: Mys Chuscheltierli? De Köbeli? Jaaa, das chan ich ihne scho säge **(steht auf)** - das isch e ganz e härzigi Schlange... e Kobra. Sie settet emal luege, was die für schöni Auge hät!

(Unruhe im Raum.)

Anni: **(tritt mit zu Gogo Rösli.)** Du, ich muess jetz go choche - ich chum dänn morn oder übermorn nomal go d Chralle schnyde la.

Fredy: I de Stadt wüsst ne jetz en guete Manicürsalon für ihri...

Anni: ...natürli em Gogo syni Chralle - und ihne da und ihrer Schlange wüsst ich en träffsichere Wildhüeter by eus im Dorf! - Tschau mitenand!

Einige: Tschau Anni!

Susi: **(steht jetzt ebenfalls bei Rösli.)** Ich has au prässant und chume morn wieder. Häsch mer bys dänn e Salbi für d Pitschi?

Rösli: **(holt Salbe aus Schublade und reicht diese Susi.)** Chunnsch aber morn nomal zum Dok, weisch, da weiss mer nie by mene Stacheldraht... tschau Susi.

Alle: Tschau Susi!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Susi: **(zu Fredy.)** Adie Herr Schlangebeschwörer a. D.!

Fredy: A. D.,... das gheisst doch „ausser Dienst“?

Susi: I dem Fall gheisst das „aussergewöhnlicher Drottel“!

Fredy: **(lacht.)** Äggi, stimmt nöd, „Trottel“ schrybt mer mit starchem T!

Susi: **(ruft zurück.)** Dänn sind sie halt en starche Trottel!

(Schadenfrohes Lachen. - - Heiri und Max stehen jetzt bei Rösli.)

Heiri: Für myn Chüngel da muesch mer nüt mitgä, dä chunnt am Sunntig sowieso i d Pfanne. Tschau!

Rösli: Tschau,... du brutale Mänsch!

Max: Ich muen au gah... was meinsch wäge de Zigella?

Rösli: Gisch ere erschtens emal kei rohi Begonie meh, sondern tuesch es vorhär abchoche, dänn chunnt sie kei Verstopfig über! ...da, gib ere die Tablette - und morn setzisch sie zu eu an Mittagstisch - das animiert sie sicher zum Frässe! Tschau Max!

Max: **(stoppt in Fredys Nähe.)** Äh, sie, ...wo chunnt mer e söttigi Schlange über?

Fredy: Händ sie en Waffeschy?

Max: Hä? En Waffeschy?

Fredy: Jäso, sie, das isch dänn öppis bsunders gföhrlichs. Aber was wänd sie dänn mache mit ere Giftschlange?

Max: **(deutet auf Rösli.)** Däre det is Näscht ie tue. **(Rasch ab.)**

Rösli: Mach dass furt chunnsch! So en fräge Hagel. - E Giftschlange händ sie da in ihrer offene Täsche inne? Aber sie, das isch dänn scho e chly es starchs Stück!

Fredy: Ja chönnt sie dänke, d Giftschlange sind lang nöd so starch wie ne Würgschlange **(Bewegung)**, wo ganzi Elifante verwürget! Däne ihri Waffe sind Schnälligkeit und Gift.

Rösli: Dänn machet sie wenigstens ihri Mappe rächt zue!

Fredy: Sie müent e kei Angst ha, Frau Do..., Fräulein Chnuller: wänn myn Köbeli alli Mönet e Geiss cha verschlinge, dänn tuet er keim Mänsch öppis z leid.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bell

Rösli: **(misstrauisch.)** ...wänt sie mich eigetli verarsche, Herr...?

Fredy: Entschuldigung! Schaller isch myn Name, Fredy Schaller.

Rösli: ...und Zahweh söll e Schlange ha, Zahweh? Die hät doch nume zwe Giftzäh, oder?

Fredy: Hm, ja, ich glaube nöd viel meh. Aber au Giftzäh chönnet emal Karies übercho, wämers nöd dreimal im Tag bürstet! Wüsset sie was? Mir zehlet jetz die Giftzäh emal mitenand und luegets nöcher a! **(Schüttet den Inhalt der Tasche - einige Prospekte und Pillenpackungen - auf und hinter die Theke.)**

Rösli: **(schreit auf und geht auf Distanz.)** Heee! Sind sie total verruckt?

Fredy: Oh je! Jetz isch myn Köbeli no zu ihrem Peterli abegheit! **(Blickt hinter die Theke auf Boden.)** Dä Söikärli... hät dä mit eim Biss myni ganz Schlange gfrässe!

Rösli: Sie,... Herr Knaller!

Fredy: Schaller, Fräulein Schnuller!

Rösli: Chnuller, Herr Schaller! ...was für e Show inszenieret sie dänn da eigetli?

Fredy: Ich? E Show?

Rösli: Isch doch wahr!

Fredy: Das gsehnd sie völlig falsch, Fräulein... Rösli. Im Grund gno müesst ich für sie doch en richtige Ufsteller sy, won ich doch emal e chly Farb i die trüebsinnig, langwylig Tierarztpraxis bringe.

Rösli: Jetz schwätzet sie doch kei so en Unsinn, sie Agäber! ...langwylig, ...trüebsinnig - wie chömmet sie mir eigetli vor?

Fredy: Ich hoffe nöd allzueschlächt, nach sonere churze Bekanntschaft.

Rösli: Wämer so wien ich tagtägli mit Rind- und andere Viecher z tue hät, dänn lehrt me e bestimmti Spezies no schnäll emal yschetze!

Fredy: Scho nöd grad e Liebeserchlärig!

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch